

Bericht und Antrag des Regierungsrats  
vom 2. Oktober 2007 an den Landrat  
zum Postulat "Tagesschulen"

---

## **A Zusammenfassung**

*Am 28. September 2005 hat Landrat Othmar Arnold, Bürglen, mit 45 unterzeichnenden Ratsmitgliedern ein Postulat zu Tagesschulen eingereicht. Mit dem Postulat wurde der Regierungsrat aufgefordert, in einem Bericht darzulegen, wie er sich zur anstehenden Forderung auf Bundesebene zur flächendeckenden Einführung von Tagesschulen stellt.*

*Der Landrat überwies das Postulat gestützt auf die Empfehlung des Regierungsrats am 13. Februar 2006. Der vorliegende Bericht beantwortet die im Postulat aufgeworfenen Fragen.*

*Tagesschulen bringen einen volkswirtschaftlichen Nutzen, wenn das Angebot genutzt wird und dabei zusätzliche Einkommen generiert werden können. Dies zeigen sowohl eine Modellrechnung als auch ein Blick auf durchgeführte Studien.*

*Ein Blick auf die Nutzung der bisherigen Angebote im Kanton Uri lässt den Schluss zu, dass hier die Nachfrage nach Tagesschulen und familienergänzender Kinderbetreuung tiefer sein dürfte als in urbanen Gebieten. Eine flächendeckende Einführung von Tagesschulen erscheint deshalb zurzeit im Kanton Uri nicht notwendig.*

*Eine Tagesschule verursacht gegenüber einer "normalen" Volksschule erhebliche Mehrkosten, die nicht durch Elternbeiträge gedeckt werden können.*

*Der Regierungsrat will, wie im Regierungsprogramm 2004 bis 2008 als Entwicklungsziel formuliert, dass Uri ein bevorzugter Wohnkanton und attraktiv für Unternehmungen ist. Unter diesem Aspekt müssen die Angebote an familienergänzender Kinderbetreuung gezielt entwickelt und bei entsprechendem Bedarf ausgebaut bzw. eingeführt werden. In diesem Sinne soll ein Versuch mit einer gemeindeübergreifenden Tagesschule gestartet werden.*

## INHALTSVERZEICHNIS

|            |                                                                                                                                                                                                                                    |           |
|------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------|
| <b>A</b>   | <b>ZUSAMMENFASSUNG .....</b>                                                                                                                                                                                                       | <b>1</b>  |
| <b>B</b>   | <b>AUSFÜHRLICHER BERICHT .....</b>                                                                                                                                                                                                 | <b>3</b>  |
| <b>1</b>   | <b>AUSGANGSLAGE .....</b>                                                                                                                                                                                                          | <b>3</b>  |
| <b>2</b>   | <b>TAGESSCHULEN - EINE ÜBERSICHT .....</b>                                                                                                                                                                                         | <b>3</b>  |
| <b>3</b>   | <b>ZU DEN GESTELLTEN FRAGEN .....</b>                                                                                                                                                                                              | <b>4</b>  |
| <b>3.1</b> | <b>WELCHE ANGEBOTE AN FAMILIEN- UND SCHULERGÄNZENDER BETREUUNG FÜR KINDER GIBT ES BEREITS IM KANTON URI? .....</b>                                                                                                                 | <b>4</b>  |
| <b>3.2</b> | <b>WIE VIELE FAMILIEN KÖNNTEN NACH SCHÄTZUNG DES REGIERUNGSRATS BEI EINEM AUSBAU DER FAMILIEN- UND SCHULERGÄNZENDEN BETREUUNG DER KINDER ZUSÄTZLICH EIN ZWEITVERDIENER-EINKOMMEN GENERIEREN? .....</b>                             | <b>5</b>  |
| <b>3.3</b> | <b>WIE HOCH SCHÄTZT DER REGIERUNGSRAT DIE VOLKSWIRTSCHAFTLICHE BEDEUTUNG DIESER ZUSÄTZLICHEN ZWEITVERDIENER-EINKOMMEN? .....</b>                                                                                                   | <b>6</b>  |
| <b>3.4</b> | <b>MÜSSTEN DIE FAMILIEN- UND SCHULERGÄNZENDE BETREUUNG FÜR KINDER TATSÄCHLICH "FLÄCHENDECKEND" EINGEFÜHRT WERDEN ODER BESTEHT NUR IN EINEM TEIL DER URNER GEMEINDEN EIN SOLCHES BEDÜRFNIS? .....</b>                               | <b>8</b>  |
| <b>3.5</b> | <b>MIT WELCHEN KOSTEN MÜSSTEN DER KANTON UND DIE GEMEINDEN BEI EINEM AUSBAU DER FAMILIEN- UND SCHULERGÄNZENDEN BETREUUNG FÜR KINDER RECHNEN, UND WIE WEIT IST EIN EINBEZUG DER ZWEITVERDIENER ZUR KOSTENTRAGUNG DENKBAR? .....</b> | <b>9</b>  |
| <b>4</b>   | <b>GRUNDSÄTZLICHE HALTUNG DES REGIERUNGSRATS.....</b>                                                                                                                                                                              | <b>11</b> |
| <b>5</b>   | <b>ANTRAG .....</b>                                                                                                                                                                                                                | <b>12</b> |
|            | <b>ANHANG: GLOSSAR.....</b>                                                                                                                                                                                                        | <b>13</b> |

## **B Ausführlicher Bericht**

### **1 Ausgangslage**

An der Session vom 28. September 2005 hat Landrat Othmar Arnold, Bürglen, zusammen mit 45 unterzeichnenden Ratsmitgliedern ein Postulat zu Tagesschulen eingereicht. Mit dem Postulat wurde der Regierungsrat aufgefordert, in einem Bericht darzulegen, wie er sich zur anstehenden Forderung auf Bundesebene zur flächendeckenden Einführung von Tagesschulen stellt.

Gestützt auf die entsprechende Empfehlung des Regierungsrats überwies der Landrat am 13. Februar 2006 das Postulat.

### **2 Tagesschulen - eine Übersicht**

Die Forderung nach einem Ausbau von familienergänzender Kinderbetreuung gründet auf gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Veränderungen. Die familienergänzende Kinderbetreuung ist eine wichtige Voraussetzung für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Zudem bietet sie auch eine Chance, indem durch eine gute Betreuung die sozialen, kognitiven, motorischen und sprachlichen Fähigkeiten der Kinder gezielt gefördert werden können. Studien zeigen, dass damit ein wichtiger Beitrag zur schulischen Integration und zur Verbesserung der Chancengleichheit geleistet werden kann.

Die Tagesschule im engeren Sinne versteht sich als Schule mit einem ganzheitlichen, pädagogischen Konzept, welches eine räumliche, konzeptionelle und meist auch personelle Integration von Schule und Hort anstrebt. Ein wesentlicher Bestandteil der Tagesschulen ist die Aufweichung der Schnittstelle zwischen Betreuung und Unterricht. Die enge Kooperation zwischen Lehrkräften und Betreuungspersonal sowie die wechselseitige Mithilfe sowohl bei Betreuungsarbeiten als auch im Unterricht gelten als wichtige Voraussetzung für konstante Beziehungsarbeit. (Zitiert aus: Schul- und familienergänzende Tagesstrukturen für Schülerinnen und Schüler im Kanton Basel-Stadt, 2003.)

Eine Übersicht über die bestehenden Tagesschulen in der Schweiz findet sich auf der Homepage des Vereins Tagesschulen Schweiz (<http://www.tagesschulen.ch/>).

Gemäss dieser Übersicht bestehen in der Zentralschweiz drei Tagesschulen im Kanton Luzern und eine in Zug.

### **3 Zu den gestellten Fragen**

#### **3.1 Welche Angebote an familien- und schulergänzender Betreuung für Kinder gibt es bereits im Kanton Uri?**

Der Familienbericht Kanton Uri vom 30. November 2005 enthält eine Übersicht über sämtliche familienergänzenden Kinderbetreuungsangebote im schulischen und ausser-schulischen Bereich im Kanton Uri (Anhang I. Inventar Leistungen an Familien im Kanton Uri, 7 Familienergänzende Kinderbetreuung). In Zusammenhang mit der Frage betreffend Tagesschule stehen folgende Angebote im Vordergrund: Schülerhort und betreuter Mittagstisch für Schulkinder aus Altdorf, Kantine für Lernende und Schülerinnen sowie Schüler und Tagesfamilien. Die Nutzung dieser Angebote sah im Jahre 2006 folgendermassen aus:

Schülerhort: 16 Kinder

Mittagstisch: 16 Kinder (davon zehn von den Eggbergen)

Kantine für Lernende und Schülerinnen und Schüler: bis zu 14 Jugendliche.

Diese Aufstellung zeigt, dass das Angebot von Schülerhort und Mittagstisch sowie die Kantine für Lernende und Schülerinnen und Schüler am Kinderheim in Altdorf nicht sehr rege benutzt werden.

Auf grösseres Interesse stösst das Angebot an Tagesfamilien. Im 2006 wurden 62 Kinder aus den Gemeinden: Altdorf, Attinghausen, Bürglen, Erstfeld, Flüelen, Silenen in Tagesfamilien betreut.

Neben den Angeboten des Kinderheims Uri wird in allen Gemeinden für die Schülerinnen und Schüler mit einem weiten oder gefährlichen Schulweg eine Mittagsverpflegung organisiert. Wie aus der Tabelle 1 auf der nachfolgenden Seite ersichtlich ist, bieten alle Gemeinden Mittagstische an. Von 4'039 Schülerinnen und Schülern nahmen 632 oder 16 Prozent ein Mittagessen an der Schule ein. Dabei handelt es sich bis auf wenige Ausnahmen um solche Schülerinnen und Schüler, die einen weiten oder gefährlichen Schulweg zu absolvieren haben und ihnen deshalb der Schulweg über den Mittag nicht zugemutet werden kann.

**Tabelle 1**  
**Angebot und Nutzung der Mittagstische in den Gemeinden im Schuljahr 2006/07**

| Schule            | Total                        | Total subventionierte          | Total                       | Kinder ohne weiten/ gefährlichen Schulweg <sup>[2]</sup> | Bemerkungen                                   |
|-------------------|------------------------------|--------------------------------|-----------------------------|----------------------------------------------------------|-----------------------------------------------|
|                   | <u>Schüler<sup>[1]</sup></u> | <u>Portionen<sup>[2]</sup></u> | <u>Kinder<sup>[2]</sup></u> |                                                          |                                               |
| Altdorf           | 869                          | 922                            | 9                           | 0                                                        |                                               |
| Andermatt         | 161                          | 0                              | 24                          | 0                                                        |                                               |
| Attinghausen      | 139                          | 0                              | 7                           | 0                                                        |                                               |
| Bauen             | 15                           | 0                              | 0                           |                                                          |                                               |
| Bürglen           | 518                          | 14382                          | 180                         | bis 32                                                   |                                               |
| Erstfeld          | 402                          | 262                            | 15                          | 5 - 10                                                   | ab Juli 2007 können sich alle Kinder anmelden |
| Flüelen           | 215                          | 1202                           | 17                          | 1 - 2                                                    |                                               |
| Hospental         | 14                           | 0                              |                             |                                                          |                                               |
| Isenthal          | 75                           | 4478                           | 33                          | 0                                                        |                                               |
| Schattdorf        | 548                          | 2179                           | 24                          | 1 - 2                                                    | SR prüft zurzeit Varianten                    |
| Seedorf           | 144                          | 0                              | 0                           |                                                          |                                               |
| Seelisberg        | 49                           | 2261                           | 11                          |                                                          | betrifft nur OST Emmetten                     |
| Silenen           | 260                          | 2819                           | 22                          | 0                                                        |                                               |
| Sisikon           | 43                           | 238                            | 6                           | 0                                                        |                                               |
| Spiringen         | 105                          | 9378                           | 88                          |                                                          |                                               |
| Unterschächen     | 92                           | 7605                           | 57                          | 0                                                        |                                               |
| KS Urner Oberland | 170                          | 6062                           | 30                          |                                                          |                                               |
| KS Schächental    | 90                           | 7683                           | 73                          |                                                          |                                               |
| KS Seedorf        | 130                          | 4392                           | 40                          | 2                                                        |                                               |
| <b>TOTAL</b>      | <b>4039</b>                  | <b>63863</b>                   | <b>636</b>                  |                                                          |                                               |

[1] aus Schulstatistik 2006 / 2007

[2] gemäss Subventionsabrechnung 2006

### 3.2 Wie viele Familien könnten nach Schätzung des Regierungsrats bei einem Ausbau der familien- und schulergänzenden Betreuung der Kinder zusätzlich ein Zweitverdiener-Einkommen generieren?

Die neuesten Daten, die für eine solche Schätzung verwendet werden können, sind die Resultate der eidgenössischen Volkszählung 2000. Gesamthaft gab es damals im Kanton Uri rund 1'744 Haushalte mit Kindern im Alter zwischen vier und zwölf Jahren, welche grundsätzlich Nutzen aus Tagesschulen hätten ziehen können. Zieht man von diesen jene Haushalte ab, die kein Zweiteinkommen erzielen können (weil sie bereits ein solches erzielen) bzw. von denen keine Angaben betreffs des Zweiteinkommens vorliegen, verbleiben 1'510 Haushalte, die potenziell ein zusätzliches oder erhöhtes Zweiteinkommen hätten generieren können. Bezieht man in die Überlegungen nur jene Haushalte ein, die Kinder im Alter zwischen sieben und zwölf Jahren aufweisen, hätten 1'127 Haushalte Nutzen aus Tagesschulen ziehen können und 976 hätten ein zusätzliches oder erhöhtes Zweiteinkommen generieren können.

### 3.3 Wie hoch schätzt der Regierungsrat die volkswirtschaftliche Bedeutung dieser zusätzlichen Zweitverdiener-Einkommen?

Ein möglicher volkswirtschaftlicher Nutzen von Tagesschulen ergibt sich aufgrund folgender Kriterien (Liste nicht abschliessend):

- Unmittelbares Mehreinkommen durch zusätzliche Erwerbsarbeit der Eltern,
- unmittelbares Mehreinkommen durch zusätzliche Einkommen von Betreuungspersonen,
- mittelbares Mehreinkommen durch Erhaltung von Verdienst- und Aufstiegsmöglichkeiten der Eltern,
- zusätzliche Steuereinnahmen (aus Einkommen, Vermögen usw.) und Abgaben (z. B. Sozialversicherung) zugunsten der öffentlichen Hand,
- weniger Sozialhilfebeiträge an Eltern durch die öffentliche Hand,
- weniger AHV-Zusatzleistungen durch die öffentliche Hand (längerfristig),
- zusätzliche Arbeitsplätze,
- Erhöhung der Standortvorteile von Gemeinden und Kanton,
- leistungssteigernde und integrative Wirkung auf Kinder.

Demgegenüber stehen Kosten, die getragen werden müssen durch Beiträge von Eltern, öffentliche Hand oder Dritten (je nach Finanzierungsmodell).

Für eine verbindliche, quantitative Aussage müsste eine Untersuchung durch eine Bedarfsanalyse gestützt werden, die u. a. folgende Fragen beantworten würde:

- Gibt es einen Bedarf für Tagesschulen im Kanton Uri?
- Gibt es eventuell einen Bedarf für andere Betreuungsmodelle?
- Wer oder wie viele Familien würden ein Angebot nutzen?
- Wer oder wie viele Familien würden durch ein Angebot eine Erwerbstätigkeit (wieder) aufnehmen bzw. erhöhen?
- Wie hoch ist die Bereitschaft der Kostenträger (Eltern, Öffentlichkeit, Unternehmen) Kosten für Tagesschulen zu tragen?
- Wie hoch ist die Bereitschaft von Arbeitgebenden und Unternehmen entsprechende Arbeitszeitmodelle zu unterstützen?

Entsprechende Daten liegen für den Kanton Uri momentan nicht vor.

Eine stark vereinfachte Berechnung der zusätzlichen Zweitverdiener-Einkommen und der daraus resultierenden Steuererlöse aufgrund der heute geltenden steuergesetzlichen

Grundlagen kann dennoch vorgenommen werden. Dabei wurden folgende Annahmen getroffen:

- Durchschnittseinkommen 100 Prozent: 40'000 Franken pro Jahr,
- zusätzliches (Zweitverdiener-)Einkommen: + 40'000 Franken pro Jahr (d. h. Nicht-erwerbstätige nehmen Vollerwerbstätigkeit auf),
- erhöhtes (Zweitverdiener-)Einkommen: + 20'000 Franken pro Jahr (d. h. bereits Erwerbstätige erhöhen ihr Pensum),
- Steuersatz auf zusätzliches/erhöhtes (Zweitverdiener-)Einkommen: 12 Prozent,
- Nutzung eines Tagesschulangebots durch 10 Prozent der potenziellen Privathaushalte.

Berechnungen aufgrund dieser Annahmen ergeben folgendes Resultat (Tabelle 2):

**Tabelle 2**

**Mehreinkommen und daraus erzielte Steuereinnahmen bei 10 Prozent Nutzung eines Tagesschulangebots durch potenzielle Privathaushalte (PH)**

|                        | Anzahl Haushalte (10 Prozent <sup>1</sup> ) | Ø Einkommen | Summe generiertes Mehreinkommen | Steuererlös (12 Prozent auf Zusatzeinkommen) |
|------------------------|---------------------------------------------|-------------|---------------------------------|----------------------------------------------|
| Zusätzliches Einkommen | 78                                          | 40'000 Fr.  | + 3'120'000 Fr.                 |                                              |
| Erhöhtes Einkommen     | 73                                          | 20'000 Fr.  | + 1'460'000 Fr.                 |                                              |
| <b>Total</b>           | <b>151</b>                                  |             | <b>+ 4'580'000 Fr.</b>          | <b>+ 550'000 Fr.</b>                         |

Gemäss der in Tabelle 2 durchgeführten Berechnung würde ein totales Mehreinkommen von rund 4,6 Mio. Franken resultieren, wenn 10 Prozent der potenziellen Familien ein Tagesschulangebot nutzen würden. Aus diesen Einkommen würden gemäss der Berechnung 550'000 Franken an zusätzlichen Steuereinnahmen resultieren. Diese Berechnungen gelten unter der geltenden Steuergesetzgebung und unter den dargestellten Annahmen.

Untersuchungen zeigen (Stadt Zürich, Oberösterreich) oder gehen davon aus (Luzern), dass Kinderbetreuungsmodelle (Kindertagesstätten, schulergänzende Betreuung usw.) einen volkswirtschaftlichen Nutzen haben. Gemäss einer Studie des Sozialdepartements

<sup>1</sup> Annahme von den potentiellen 1'510 Haushalten erzielen 5 Prozent ein Zweiteinkommen und 5 Prozent ein erhöhtes Zweiteinkommen.

der Stadt Zürich aus dem Jahr 2001<sup>2</sup> fliessen zum Beispiel in der Stadt Zürich pro investiertem Franken in Kindertagesstätten zwischen 3 und 4 Franken wieder an die Gesellschaft zurück. Allerdings muss davon ausgegangen werden, dass ein Bedürfnis der Eltern und Familien für solche Einrichtungen besteht und dass die Eltern und Familien solche Angebote für die (Wieder-)Aufnahme der Erwerbstätigkeit nutzen. Für den Kanton Uri ist ein solches Bedürfnis nicht im Detail untersucht.

Abschliessend lassen sich folgende allgemeinen Aussagen zur volkswirtschaftlichen Bedeutung von Zweitverdiener-Einkommen machen:

- Die volkswirtschaftliche Bedeutung von Zweitverdiener-Einkommen durch die Schaffung von Tagesschulen steigt, je mehr ein solches Angebot genutzt wird.
- Familien- und Beziehungsstrukturen beeinflussen den Bedarf von Tagesschulen massgeblich. In Uri herrschen unter Umständen andere Strukturen als in den Gebieten, aus denen Untersuchungen vorliegen (Stadt Zürich, Luzern, Oberösterreich). Diesem Umstand ist bei einer Beurteilung Rechnung zu tragen.
- Tagesschulen können nur erfolgreich sein, wenn für die Zielgruppe (Elternpaare/Alleinerziehende) ein privater Nutzen ersichtlich ist (finanziell, gesellschaftlich, Freizeit usw.).
- Der Arbeitsmarkt muss eventuelle Zweitverdiener beschäftigen können.
- Arbeitgeber müssen bereit sein, flexible Arbeitszeitmodelle anzubieten.
- Die Nutzung einer Tagesschule hängt erheblich vom Bekanntheitsgrad des Angebots ab.

Schliesslich ist für den Kanton Uri festzuhalten, dass das Vorhandensein von entsprechenden Tagesstrukturen einen wichtigen Beitrag zur Wohnortsattraktivität darstellen kann, dies vor allem auch unter dem Aspekt, dass ein Zweiteinkommen allenfalls nur ausserhalb des Kantons erzielt werden kann.

### **3.4 Müssten die familien- und schulergänzende Betreuung für Kinder tatsächlich "flächendeckend" eingeführt werden oder besteht nur in einem Teil der Urner Gemeinden ein solches Bedürfnis?**

Wie bereits erwähnt, bestehen für den Kanton Uri keine eigentlichen Bedarfsabklärungen. Die bisher in Altdorf gemachten Erfahrungen lassen aber vermuten, dass die Nachfrage im Kanton Uri zurzeit geringer sein dürfte als in urbanen Gebieten. Vor allem für eigentliche Tagesschulen im engeren Sinne besteht kein so hoher Bedarf, dass eine flächendeckende Einführung notwendig wäre.

---

<sup>2</sup> Sozialdepartement der Stadt Zürich (Hg.): Kindertagesstätten zahlen sich aus, 2001.



Die Einführung von verbindlichen Blockzeiten hat der Regierungsrat bereits in sein Regierungsprogramm 2004 bis 2008 als Massnahme aufgenommen. Die Umsetzung wird deshalb noch in dieser Legislatur an die Hand genommen. Weitere Massnahmen, deren flächendeckende Einführung aus Sicht des Regierungsrats vertieft geprüft werden müssten, sind:

- betreute Mittagstische,
- Hausaufgabenhilfen.

Allgemein kann damit gerechnet werden, dass die Nachfrage nach familien- und schulergänzender Kinderbetreuung in den nächsten Jahren auch im Kanton Uri ansteigen wird.

### **3.5 Mit welchen Kosten müssten der Kanton und die Gemeinden bei einem Ausbau der familien- und schulergänzenden Betreuung für Kinder rechnen, und wie weit ist ein Einbezug der Zweitverdiener zur Kostentragung denkbar?**

Die Volksschule ist eine Aufgabe der Gemeinden. Der Kanton beteiligt sich an den Kosten. Aus dieser Sicht ist auch die familien- und schulergänzende Betreuung grundsätzlich eine Aufgabe der Gemeinden. Nachstehende Modellrechnungen berechnen die Gesamtkosten und gehen nicht auf die Frage ein, welcher Teil der Kosten vom Kanton und welcher von den Gemeinden zu tragen ist.

Die Einführung von Blockzeiten wird je nach Ausgestaltung in der einzelnen Gemeinde geringe Mehrkosten gegenüber heute verursachen. Werden in allen Gemeinden betreute Mittagstische eingeführt, dürfte dies für die Betreuung Mehrkosten von insgesamt rund 140'000 Franken zur Folge haben. Schwierig abzuschätzen ist, in welchem Ausmass die Einführung der Mittagsbetreuung zu einer erhöhten Nachfrage und damit zu Folgeinvestitionen für die notwendigen Räume führen würde. Gemäss einer Umfrage der Bildungs- und Kulturdirektion müssten die meisten Gemeinden Investitionen in die Infrastruktur tätigen, wenn die Nachfrage nach Mittagessen wesentlich ansteigen würde. Das Einführen von Aufgabenhilfen an drei Nachmittagen während 45 Minuten an allen Schulen würde geschätzte Mehrausgaben von insgesamt rund 180'000 Franken verursachen.

Um die Mehrkosten einer Tagesschule im engeren Sinne zu berechnen, wurden folgende Annahmen getroffen:

- Für alle Kinder vom Kindergarten bis zur 6. Klasse beginnt und endet der Unterricht (bzw. die Betreuung) zur selben Zeit.

- Vor Schulbeginn am Vormittag werden die Kinder eine halbe Stunde und nach Schulschluss am Nachmittag zwei Stunden zusätzlich betreut.
- Der Mittwochnachmittag ist schulfrei.
- Die Kinder nehmen an vier Mittagessen während einer Stunde am betreuten Mittagstisch teil.
- Die Kosten für die Verpflegung betragen pro Mahlzeit 10 Franken.
- Die Schule umfasst sieben Abteilungen mit durchschnittlich zwölf Kindern<sup>3</sup>, total 84 Kinder.
- Die notwendigen Gebäude und Räume sind vorhanden und es müssen keine Investitionen getätigt werden.

Aufgrund dieser Annahmen ergibt sich folgendes Bild:

|                            |                 |
|----------------------------|-----------------|
| Kosten für die Betreuung   | 167'000 Franken |
| Kosten für die Verpflegung | 128'000 Franken |
| Totale Mehrkosten          | 295'000 Franken |

Grundsätzlich haben sich die Eltern an diesen Mehrkosten zu beteiligen. Wie hoch dieser Beitrag im Einzelfall sein soll, ist eine politische Frage.

Grundsätzlich ist es folglich denkbar, Zweitverdiener-Einkommen zur Kostentragung einzubeziehen. Vor allem im Bereich der Mittagsverpflegung erscheint eine Kostenbeteiligung der Eltern als logisch, weil ja die Verpflegung der entsprechenden Kinder zuhause auch entsprechende Kosten verursacht.

Die Elternbeiträge an öffentliche Tagesschulen schwanken heute sehr stark. Sie reichen von minimal 6 bis maximal 80 Franken pro Tag. Grundsätzlich existieren zwei Modelle für die Elternbeiträge:

#### *Modell 1 Fixbeitrag*

Bei diesem Modell entrichten alle Eltern unabhängig vom Einkommen den gleichen Beitrag. Diese Modelle haben den Vorteil, dass sie für Familien mit mittlerem und hohem Einkommen attraktiv sind. Für Familien mit niedrigem Einkommen sind die Beiträge meist zu hoch.

---

<sup>3</sup> Es handelt sich um eine fiktive Annahme. Die Zahl zwölf wurde als Minimalzahl gewählt, wobei heute gemäss Artikel 14 der Schulverordnung im Kindergarten eine Abteilung nicht weniger als zwölf Kinder umfassen darf.

### *Modell 2 Einkommensabhängige Beiträge mit Sockelbeitrag*

Die Elternbeiträge werden errechnet aus dem steuerbaren Einkommen der Eltern. Unabhängig vom Einkommen haben aber alle Eltern einen Mindestbeitrag zu entrichten. Der Vorteil dieses Modells liegt darin, dass die Preise für Familien mit niedrigem Einkommen erschwinglich sind. Die hohen Preise für Familien mit hohem Einkommen führen aber oft dazu, dass diese den Besuch einer Privatschule bevorzugen.

Der Regierungsrat erachtet ein Beitragsmodell, welches das Einkommen der Eltern massvoll berücksichtigt, als die bevorzugte Variante. Wenn im obigen Beispiel ein durchschnittlicher Beitrag pro Kind und Tag von 10 Franken (50 Franken pro Woche, 1900 Franken pro Schuljahr) erhoben würde, würde der gesamte Elternbeitrag 159'600 Franken betragen und die Nettomehrkosten für den oben beschriebenen Fall der Tagesschule würden auf 135'400 Franken sinken.

## **4 Grundsätzliche Haltung des Regierungsrats**

Gesellschaftliche und wirtschaftliche Änderungen verlangen heute nach einem Ausbau von Angeboten in familienergänzender Kinderbetreuung. Wenn Uri, wie es der Regierungsrat in seinem Regierungsprogramm 2004 bis 2008 als Entwicklungsziel formuliert hat, ein bevorzugter Wohnkanton und attraktiv für Unternehmungen sein soll, müssen die Angebote gezielt entwickelt und bei entsprechendem Bedarf ausgebaut bzw. eingeführt werden. Der Regierungsrat sieht folgende konkrete Ziele für die nächsten Jahre:

- Alle Urner Volksschulen verfügen über Blockzeiten, einen betreuten Mittagstisch und über Angebote im Bereich der Hausaufgabenhilfe.
- Es soll ein Versuch mit einer gemeindeübergreifenden Tagesschule gestartet werden.
- Das Angebot an Tagesfamilien wird gezielt gefördert.

Der "Wert" von Tagesschulen darf nicht nur an deren volkswirtschaftlicher Bedeutung gemessen werden. Das Vorhandensein von Tagesschulen kann für Alleinerziehende von existentiell wichtiger Bedeutung sein.

Die Förderung der familienergänzenden Kinderbetreuung ist in erster Linie eine Aufgabe der Gemeinden. Der Regierungsrat ist bereit, im Rahmen der gesetzlichen Möglichkeiten Projekte der Gemeinden zu unterstützen. Weiter wird er eine Änderung der Schulverordnung (RB 10.1115) einleiten, um Blockzeiten für alle Schulen verbindlich vorzuschreiben.

## **5 Antrag**

Der Regierungsrat beantragt dem Landrat, folgenden Beschluss zu fassen:

1. Der Bericht zum Postulat "Tagesschulen" wird zur Kenntnis genommen.
2. Das Postulat Othmar Arnold, Bürglen, "Tagesschulen" wird als materiell erledigt abgeschrieben.

## Anhang: Glossar

|                        |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                             |
|------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Betreuter Mittagstisch | Die Kinder werden über Mittag nicht nur verpflegt, sondern von einer pädagogisch ausgebildeten Person betreut.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                              |
| Blockzeiten            | Verbindliche Zeit, während der alle Schülerinnen und Schüler (inklusive Kindergarten) betreut oder unterrichtet werden. Fallen einzelne Stunden aus, wird eine Betreuung sichergestellt.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                    |
| Hausaufgabenhilfe      | Hausaufgaben können während einer bestimmten Zeit in der Schule gemacht werden. Eine Lehrperson hilft den Schülerinnen und Schülern dabei.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                  |
| Tagesfamilie           | Eine Tagesfamilie betreut eines oder mehrere Kinder einer anderen Familie tagsüber bei sich zu Hause. Meist haben die Tagesfamilien zusätzlich eigene Kinder. Die Betreuungszeit in Tagesfamilien ist an keine Öffnungszeiten gebunden, sie ist daher flexibel und kann auf die Arbeitszeiten der Eltern abgestimmt werden. Die Kinder werden durch die Tagesfamilien altersgemäss betreut und in den Tagesfamilien-Alltag miteinbezogen. Sie werden mit allen nötigen Mahlzeiten verpflegt und in ihrer Freizeitgestaltung unterstützt. Schulkinder werden bei den Hausaufgaben begleitet. |
| Tagesschule            | Tagesschule im engeren Sinne versteht sich als Schule mit einem ganzheitlichen pädagogischen Konzept, welches eine räumliche, konzeptionelle und meist auch personelle Integration von Schule und Hort anstrebt. Alle Kinder (ohne Ausnahme) verbringen den Tag von morgens bis abends an der Tagesschule. Auch Aktivitäten ausserhalb des Unterrichts gehören zum Konzept von Tagesschulen.                                                                                                                                                                                                |